

Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ

des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg,
des Preuss. bot. Vereins in Königsberg,
und Organ der Botan. Vereinigung in Würzburg, des Berliner und schlesischen
bot. Tauschvereins.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben

von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.

Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

N^o 5.

— Erscheint am 15. jeden Monats. —

1898.

Ma i.

Preis: vierteljährl. 1.50 Mk. bei freier Zusendung.

IV. Jahrgang.

Inhalt

Originalarbeiten: F. Sündermann, Neue Primelformen. — J. G. Laurell, Ueber das nordeuropäische Polygonum Raii Bab. — Hans Simmer, Erster Bericht über die Kryptogamenflora der Kreuzeckgruppe in Kärnthen. — Adalbert Geheeb, Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge. (Forts.) — Dr. J. Murr, Nachtrag zur Flora von Ober- und Nieder-Oesterreich. — Dr. A. Zalewski, Ueber das Prioritätsrecht von Galium elatum Thuill (1799) = G. podlachicum Kluk (1787)?

Bot. Litteratur, Zeitschriften etc.: H. Harms, Die Nomenklaturbewegung der letzten Jahre, im Auftrag der Nomenklaturkommission besprochen. (Ref.) — Inhaltsangabe versch. bot. Zeitschriften.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.: Dr. Abromeit, Preussisch. botanischer Verein (Ref.). — Dr. Appel, Bot. Vereinigung Würzburg. (Ref.). — 70. Versammlung d. deutsch. Naturforscher u. Aerzte in Düsseldorf 1898. — Snyder v. Wartensee, Naturwissenschaftl. Preisaufgabe. — W. Becker, Viola exsiccatae. (Ref.). — Dr. Woloszczak, Flora polonica exsiccata. (Ref.). — F. Káro, Exsiccaten aus dem Amurgebiete. — Die Wiener bot. Tauschanstalt. — Prager bot. Tauschanstalt. — Herbarium Haussknecht. — K. Siegfried, Exsiccatae Potentillarum. — F. Fondrey, Herbar cryptogamique de la Côte d'or. — W. Becker, Plantae exs. Dalmatiae. — Dr. Morten Pedersen, Wissenschaftl. Forschungsreise.

Personalnachrichten. — Corrigenda. — Mitteilung (auf dem Umschlag).

Neue Primelformen.

Von F. Sündermann, Lindau.

Schluss.

Primula integrifolia L. \times *viscosa* Vill.

P. Heerii Brügger.

a) *forma Thomasiana* n.

Oberflächlich betrachtet, gleicht *P. Thomasiana* einer mittelgrossen *P. viscosa*. Blattbildung genau wie bei dieser Art, jedoch sofort auf-fallend durch die tief dunkelgrüne Farbe der Blätter. Blattlänge 2,5 bis 3,5 cm, Blattbreite 1,5—2 cm, Blätter keilförmig, vorne länglich abgerundet mit 12—15 deutlichen Zähnen, von welchen der Mittelzahn etwas undeutlich nach innen eingebogen und verwachsen erscheint, ein Merkmal, welches fast allen Bastarden der *P. integrifolia* eigen ist, da die beiden Seiten der Blattspitze von *P. integrifolia* auch eingebogen und verwachsen erscheinen. Blattrand bewimpert, die Oberfläche des Blattes ziemlich dicht mit Drüsenhaaren besetzt und etwas klebrig.

Blumen so gross wie bei *P. viscosa*, leuchtendrot, Schlund reinweiss, schwach behaart, Kronzipfel bis $\frac{2}{5}$ ausgerandet, Kelch meist eng an die Röhre anliegend, etwas rötlich angelaufen, ebenso wie der kurze Blütenschaft reichlich mit zumteil drüsentragenden Haaren besetzt. Hüllblättchen, sowie Blütenstiele 3—4 mm lang, Schaft 3—5 blumig.

b) *forma Davosiana* m.

Blättchen schmal, spitzlich in der Form, ähnlich wie *P. integrifolia*, nur wenig breiter, sehr undeutlich gezähnt, Blattrand besonders gegen die Blattspitze dicht drüsig bewimpert, ebenso die Oberfläche des Blattes, sowie der sehr kurze Blütenschaft, ebenso die Blütenstiele, sowie der anliegende Kelch. Schaft 1—3 blumig. Blumen kleiner als an *P. Heerii*, Schlund weisslich, etwas behaart. Diese Form fand ich am Strelapass bei Davos in wenigen kleinen Rasen unter zahlreicher *P. Heerii*.

P. Thomasiana ist sehr selten, ich fand nur je einen kleinen Rasen am St. Bernardino Pass gegen Pizzo Ucello, ebenso am Fluella Pass gegen das Schwarzhorn, an beiden Standorten unter zahlreicher *P. Heerii*, ich vermute deshalb in dieser Form eine *P. Heerii* \times *viscosa*. Die Seltenheit dieser Form spricht auch dafür, dass man äusserst selten eine *P. Heerii* mit ausgebildeten Samenkapseln findet, ich beobachtete dies einmal bei mir im Garten, ein anderes Mal am Strelapass. Widmer ist eine fruchtende *P. Heerii* unbekannt. Wäre aber der Bastard unfruchtbar, so wären obige Formen gewiss unmöglich, eine Formenreihe entsteht doch nur durch gegenseitige Kreuzung der Bastarde einerseits, sowie mit den Stammeltern andererseits. Die von Widmer besprochene Formenreihe existiert eigentlich nicht, denn der Bastard tritt an allen von mir besuchten Standorten sehr konstant auf, man kann nur von einer Formenreihe sprechen, wenn man die Pflanzen von mehreren Standorten zusammenlegt; dies hat seinen Grund in der äusserst vielgestaltigen *P. viscosa*. Da die Formen von *P. viscosa* meist getrennte Standorte bewohnen, so müssen auch die Bastarde von verschiedenen Standorten abweichend gestaltet sein. Ich beobachtete *P. Heerii* an folgenden Standorten: 1. Am St. Bernardinopass, die hier wachsende *P. viscosa* erinnert viel an *P. decipiens* Stein aus Piemont, da die hier ungemein häufig auftretende *P. Heerii* ganz abweichend von der gewöhnlich vorkommenden Form war, sie ist etwas stärker behaart und neigt ein wenig zu *P. viscosa* hin, so nannte ich sie damals *P. assimilis*.

2. Am Parpaner Rothhorn, die hier vorkommende *P. viscosa* hat sehr kurze, aber ziemlich breite Blätter, welche ganz plötzlich in den sehr kurzen Blattstiel übergehen; Blütenschaft sehr kurz, armlütig, *forma excapa* Heg. Diese Form drückte sich auch deutlich in dem nicht sehr zahlreichen Bastard aus, den ich damals *P. Laggeri* bezeichnete.

3. Am Strelapass bei Davos; hier kommt *P. viscosa* in wenig auffallenden Formen vor, die hier auch nicht seltene *P. Heerii* hält hier so ziemlich die Mitte.

4. Am Fluellapass gegen das Schwarzhorn. Hier tritt *P. Heerii*, gemischt mit der ungemein zahlreichen *P. Muretiana*, in fast genau derselben Form auf wie am Strelapass; dagegen findet sich auf der andern Passseite an den Felsköpfen oben der Strasse eine kleine Form von *P. viscosa*. Die hier wachsende, nicht sehr häufige *P. Heerii* sieht der *P. Kitaibeliana* Schott. zum Verwecheln ähnlich.

Alle diese Formen waren an den verschiedenen Standorten in grosser Zahl und in sehr gleichmässiger Form vertreten, sie sind deshalb einfach mit *P. integrifolia* \times *viscosa* (*P. Heerii* Brügger) zu bezeichnen, selbstverständlich unter genauer Angabe des Standortes mit Notizen über die Form der am Standorte vorkommenden *P. viscosa*.

Obige beide Formen sind jedoch, da sie etwas anderes darstellen als die mit ihnen wachsende *P. Heerii*, als *forma Thomasiana*, resp. *Davosiana* zu bezeichnen.

Primula minima L.

var. multidentata n.

Pflanze sehr klein, Blattlänge 7 mm, Blattbreite 5—7 mm, vornen kurz abgerundet mit 9—14 sehr schmalen, scharf zugespitzten Zähnen, Blüten wie bei *P. minima*, jedoch zur kleinblütigen Rasse gehörend. Diese interessante Varietät fand ich unterhalb des Pinniserjoches im Gschnitzthale in einer Seehöhe von 2000 m in wenigen Stücken unter der Normalform.

Auf meinen vielen Exkursionen, wo ich *P. minima* an zahlreichen Standorten beobachten konnte, ist mir nie eine in der Blattbildung so auffallend fein gezähnte Form vorgekommen. Während *P. minima* meist 5—7, selten 9 Zähne besitzt, hat diese Varietät selten 9, meist jedoch 10—12 schmale, scharf zugespitzte Zähnen; dass diese Form der hybriden Reihe angehört, ist ausgeschlossen.

Ueber das nordeuropäische *Polygonum Raii* Bab.*)

Eine botanische Spezialstudie.

Von J. G. Laurell in Sorunda (Schweden).

Die oben genannte Pflanze ist auch unter anderen Namen bekannt, z. B. als *P. littorale* Gren u. Godr. (Flore de Fr. 3. p. 51. 52), *P. Raii* f. *borealis* A. Arrhen. (Meddel. af Soc. pr. Faun. et Fl. Fen. 16) u. s. w.

Stengel, Zweige und Blätter sind von blaugrüner Farbe, die Pflanze ist habituell nahe stehenden Formen von *P. ariculare* L., z. B. f. *littoralis* (Link) sehr ähnlich. Stengel aber fast niemals einfach. Unter hunderten von Exemplaren, die ich sammelte, waren nur einige Individuen einfach, die allermeisten aber entweder gewöhnlich von unten her ästig oder zu mehreren Stengeln aus einer gemeinen Wurzel entspringend. Die Stengel niederliegend oder aufsteigend. Die längsgerieften Internodien der oft bis zu 1 m langen und 3 mm dicken Stengel erreichen öfter eine Länge bis zu 5 cm und sind besonders an den Riefelrändern mit Warzen besetzt.

Die Wurzel, die meistens schlangenförmig gebogen ist, erreicht bisweilen einen Durchmesser von 5 mm und ist dann holzartig.

Blätter gewöhnlich lineallanzettlich, bis höchstens 5 cm lang, 9 bis 10 mm breit und, soweit ich gefunden, niemals eiförmig und meist alle von gleicher Gestalt. — Tuten in längere Fäden ausgefranst, am Grunde öfter bräunlich. — Blüten, gewöhnlich an 3—4 mm (seltener 5 oder bisweilen 8 mm) langen Stielen. Kelchblätter purpurrot mit

*) Weiteres in meinem Aufsätze über einige *Polygonum*-Arten und -Formen in Botau. Notiser p. 99. 1898.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [4_1898](#)

Autor(en)/Author(s): Sündermann Franz

Artikel/Article: [Neue Primelformen. 69-71](#)